

DIGI.JOB.ID
Unit 1 – Arbeitsblätter

DIGI.JOB.ID.
Digital Job Identities



Redaktionelle Informationen:

Diese Sammlung von Trainingsmaterialien wurde von der ERASMUS + Projektpartnerschaft digi.job.id / digijobid.eu (Koordination BFI OÖ) entwickelt.

Das BFI OÖ ist verantwortlich für die Entwicklung und Herausgabe dieser Unit.

Kontakt:

Berufsförderungsinstitut OÖ

Muldenstraße 5, 4020 Linz, Österreich

Tel. +43 732 6922-0, service@bfi-ooe.at



<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.





Aufgabe 1 – Der Bewerbungsprozess (Lernergebnis 1)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung

Um sich erfolgreich zu bewerben und um sich erfolgreich zu präsentieren, braucht es keine Standardbewerbungen, keine Standardsätze und oberflächliche Schlagwörter, denn „*motiviert*“, „*kreativ*“ und „*ehrgeizig*“ sind sie alle Bewerber.

Vielmehr kommt es darauf an, sich seiner individuellen Stärken und Fähigkeiten bewusstzuwerden, sich zu engagieren und dies anschaulich zu präsentieren.

Das Bewusstwerden der eigenen Stärken und Fähigkeiten hilft, sich selber in Themengebieten und Aufgabenbereichen zu spezialisieren, einzigartig und individuell zu werden und das Interesse von Firmen und Unternehmen zu wecken.

Übung 1: Unterscheide folgende Bewerbungsanschreiben – welches davon würdest du als individuell einstufen?

Bewerbung 1:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit großem Interesse bewerbe ich mich um die Arbeitsstelle in ihrer Firma. Ich bewerbe mich, da die beschriebenen Aufgaben und das gewünschte Profil zu mir passen.

Mit meiner Ausbildung als Konditor, den Erfahrungen in verschiedenen Tätigkeitsfeldern und dem Wissen, das ich bisher als Zuckerbäcker erworben habe, kann ich mir sehr gut vorstellen Ihre Ansprüche zu erfüllen.

Zu meinen besonderen Kenntnissen zählen:

- *Flexibilität*
- *Stressresistenz*
- *Freundlichkeit*
- *Zuverlässigkeit*
- *Teamfähigkeit*

Ich freue mich von Ihnen zu hören und freundliche Grüße

Max Mustermann

Bewerbung 2:

Sehr geehrter Herr Konditormeister Meier!

Mein Name ist Max Mustermann und des Öfteren besuche ich Ihre Seite um mich über aktuelle Trends der Patisserie zu informieren. Ich habe mich sehr gefreut, als ich dieses Mal auch ein zu mir passendes Stellenangebot auf Ihrer Homepage gefunden habe.

Nach meiner Ausbildung zum Zuckerbäcker in der Traditionskonditorei "Berger" in Linz begann ich in weiteren gehobenen Betrieben zu arbeiten, um mein Wissen und meine Fähigkeiten weiter zu verbessern.

In den letzten Jahren und in meiner jetzigen Tätigkeit habe ich mich auf die Herstellung von individuellen Cupcakes und Cake Pops spezialisiert, welche auch großen Anklang bei vielen Veranstaltungen finden. Darüber hinaus erarbeitete ich mir die Fähigkeit meine Kreationen auf Wunsch vegan oder Gluten frei herzustellen um auch alle Kundenwünsche erfüllen zu können.

Wie es sich für einen Konditor gehört habe beherrsche ich jedoch auch die Zubereitung klassischer und traditioneller Patisserie, welche mir ebenso viel Freude bereitet.

Gerne können Sie sich einen Überblick über all meine kleinen Kunstwerke machen, da ich einen eigenen online Blog zum Thema "Backen macht Spaß" führe. Besuchen Sie dafür die Seite: www.backenmachtspaß.xy

Ich würde mich über ein Kennenlernen freuen. Gerne bringe ich dafür auch Kostproben meiner Spezialitäten mit.

Freundliche Grüße

Max Mustermann

Fragestellungen zu Übung 1:

Welche Bewerbung würde dich als Chef einer Firma mehr ansprechen?

Begründe deine Entscheidung!

Würdest du beide Bewerber zu einem Vorstellungsgespräch einladen?



Aufgabe 2 - Persönliche Stärken (Lernergebnis 1)

Eine erfolgreiche Bewerbung erfordert Wissen über sich selbst

Um erfolgreich Bewerbungsunterlagen erstellen zu können benötigt der Bewerber zuallererst Wissen über seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Nur dadurch ist es auch möglich, sich selbst in Bewerbungssituationen oder Sozialen Medien zu präsentieren.

Alle Menschen haben individuelle Stärken, die wir jedoch oft nicht vor Augen haben. Diese individuellen Stärken gilt es mit folgenden Reflexionsfragen in unser Bewusstsein zu holen:

Frage 1

„Was kann ich in meiner Arbeitstätigkeit besonders gut?“

Frage 2

„Für welche Fähigkeiten bewundern mich meine Kollegen?“

Frage 3

„In welchen Fächern habe ich mir in der Schule besonders leichtgetan?“

Frage 4

„In welchem Arbeitsumfeld kann ich besonders effizient arbeiten?“

Frage 5

„Welche Aufgaben in meinem Arbeitsumfeld mache ich besonders gerne?“



Aufgabe 3 – Persönliche Stärken (Lernergebnis 1)

Selbst- und Fremdeinschätzung liegen oftmals weit auseinander. Manches Mal glaubt man selbst in Dingen gut zu sein, doch gibt es im Arbeitsumfeld gänzlich andere Eindrücke. Manches Mal beobachten aber auch Arbeitskollegen oder Menschen aus dem persönlichen Umfeld Dinge, die wir besonders gut können ohne dass wir selbst uns darüber bewusst sind.

Ein Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung ist daher von großer Wichtigkeit.

Bitte deshalb einen vertrauten Menschen (z.B. einen lieben Arbeitskollegen oder aber auch Geschwister oder Eltern) dir aufzulisten, welche Fähigkeiten sie an dir schätzen und wo sie deine Talente sehen. Nach diesem Feedback werden dir voraussichtlich einige Stärken erst richtig bewusstwerden.



Bei diesen Tätigkeiten bist du sehr geschickt:

Ich bemerke, dass dich diese Themen sehr interessieren:

Ich bewundere wie du folgendes machst:

Vergleiche das Feedback aus deinem persönlichen Umfeld oder deinen Arbeitskollegen mit deiner Selbsteinschätzung.

Welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Stärken stimmen mit deinen eigenen Aussagen überein?

Welche nicht?

Was hat dich überrascht?



Aufgabe 4 – Bewerbung und Soziale Medien

(Lernergebnis 2)

In den letzten Jahren haben sich Bewerbungsprozesse zunehmend in das Internet verschoben. Firmen suchen kaum mehr über Stelleninserate in Zeitungen. Vielmehr gibt es verschiedenste online Jobbörsen welche sich auf spezielle Themenbereiche (regionale Jobs, Jobs für Techniker, allgemeine Jobbörsen...) spezialisiert haben.

Immer öfter ist es in Jobbörsen auch möglich, sein eigenes Bewerbungsprofil zu erstellen, wodurch sich die Möglichkeit bietet, sich auf schnellem Wege online mit wenigen Klicks zu bewerben.

Rechercheauftrag:

- 1) Welche 5 Jobbörsen werden als erstes aufgelistet, wenn du die Suchanfrage „Jobbörse“ in eine beliebige Suchmaschine (google, yahoo, bing...) eingibst?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

- 2) Bei welchen dieser Jobbörsen kannst du ein eigenes Bewerberprofil erstellen?

- 3) Welche Jobbörsen findest du auch in Sozialen Medien wie facebook wieder?

- 4) Finde eine Jobbörse welche sich auf regionale Jobs (Bezirk, Bundesland) spezialisiert hat.



Aufgabe 5 - Bewerbung und Soziale Medien

(Lernergebnis 2)

Der Zweck Sozialer Medien ist es Nutzern zu ermöglichen, sich untereinander auszutauschen, mediale Inhalte zu erstellen und sich online zu präsentieren.

Auch Firmen nutzen die sozialen Medien immer mehr um sich selbst zu präsentieren (Image) oder in Sozialen Medien für ihre Produkte zu werben. Darüber hinaus auch, um neue Mitarbeiter zu finden oder sich über Bewerber zu informieren (**Social Recruiting**).

Deshalb ist es wichtig, dass Personen die sich im Arbeitsgeschehen befinden, auf ihren online Auftritt achten.

1) Welche sozialen Medien kennst du?



Andere: _____

2) Welche sozialen Medien nutzt du?



Andere: _____

3) Welche Möglichkeiten gibt es für potentielle Arbeitgeber sich über dich zu informieren? In welchen Sozialen Medien gibt es Informationen über dich, welche öffentlich einsehbar sind? Check deine Profile ohne dass du eingeloggt bist!



Andere: _____



Aufgabe 6 - Bewerbung und Soziale Medien

(Lernergebnis 2)

Das Internet speichert alle eingegebenen Informationen und vergisst nicht. Dies ist auch der Grund, warum es sehr schwer ist Informationen die einmal online sind, wieder zu löschen. Es ist deshalb ratsam sehr vorsichtig zu sein über Dinge die du veröffentlichst oder die über dich veröffentlicht werden. Die Einstellungen der Privatsphäre in Sozialen Medien sind daher immer zu beachten.

Um eine Vorstellung dafür zu bekommen, was man online alles über Personen finden kann, ist es nun deine Aufgabe Informationen über einen guten Freund/eine gute Freundin zu sammeln. Was kannst du im Internet über sie/ihn herausfinden? Gib dazu den Vor- und Nachnamen in eine Suchmaschine im Internet ein und setze den Namen unter Anführungszeichen. Dasselbe kannst du auch in Sozialen Medien probieren (ohne Anführungszeichen).

Welche positiven Dinge findest du im Internet über sie/ihn?

Welche negativen Dinge findest du im Internet über sie/ihn?

Mach einen Screenshot eines positiven Ergebnisses

Mach einen Screenshot eines negativen Ergebnisses

Besprich das Ergebnis mit deinem Freund/deiner Freundin. Welche Inhalte sind positiv für einen potentiellen Arbeitgeber und welche negativ?



Aufgabe 7 – Information & Internet (Lernergebnis 3)

Das Internet hat ein digitales Gedächtnis. Informationen die einmal dort gespeichert wurden können nur sehr aufwendig wieder gelöscht werden. Bei weit verbreiteten Informationen die oftmals geteilt wurden, ist dies sogar fast unmöglich. Aus diesem Grund muss man ganz genau darauf achten, welche Informationen man einstellt und wem man sie zugänglich macht.

Folgendes Video zeigt dir, wie unangenehm unfreiwillig verbreitete Informationen haben können:



Klicke gleichzeitig mit der Taste „Strg“ auf das Bild, wenn du das Arbeitsblatt online vor dir hast. Ansonsten besuche youtube.de und gib folgenden Text ein: *Watch your Web - Das Internet vergisst nichts*.

Was man vermeiden sollte!

Nachstehend einige Bilder und Textausschnitte, wie sie nicht öffentlich vorkommen sollten. Diskutiere mit einem Kollegen, warum die einzelnen Bilder und Kommentare nicht geeignet sind



“...bei dem Lohn sollte ich eigentlich kündigen...”



“...die scheiß Arbeit dauert heute wieder ewig...”



“...bei diesem Wetter wäre ich lieber im Freibad...”

“...ich hasse meinen Chef...”





Aufgabe 8 – Information & Internet (Lernergebnis 3)

Der nachstehende Artikel zweigt, warum es wichtig ist, auf seine persönlichen Daten im Internet zu achten. Lies den Artikel durch und besprich ihn mit deinen Kollegen.

Berlin, 2. Juni 2015 - Wer sich auf eine Stelle bewirbt, muss damit rechnen, dass neben seinen Bewerbungsunterlagen auch seine Profile in Sozialen Netzwerken gründlich geprüft werden. In rund jedem zweiten Unternehmen (46 Prozent) werden die entsprechenden Seiten im Netz unter die Lupe genommen. Dabei werden Einträge in beruflichen Netzwerke wie Xing oder LinkedIn häufiger ausgewertet (39 Prozent) als die eher privat ausgerichteten wie Facebook oder Twitter (24 Prozent). Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 408 Personalverantwortlichen in Unternehmen ab 50 Mitarbeitern. „Profile in Sozialen Netzwerke sind oft aussagekräftiger als eine kurze Bewerbung. Deshalb werden Personalabteilungen künftig noch häufiger darauf zurückgreifen, um sich ein Bild von Kandidaten zu machen“, sagt Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. „Ein bewusst gepflegtes Profil kann die Bewerbungsunterlagen ergänzen, die eigenen Qualifikationen unterstreichen und das Bild eines Kandidaten abrunden.“

Mehr als jeder siebte Personalchef (15 Prozent), der sich Profile von Bewerbern in Soziale Netzwerken anschaut, hat sich bereits aufgrund eines Online-Checks entschieden, Bewerber nicht zum Gespräch einzuladen oder einen Job doch nicht anzubieten. 90 Prozent dieser Personalentscheider geben Widersprüche zu den Bewerbungsunterlagen als Grund für die Entscheidung an. Jeder Dritte (32 Prozent) berichtet von inkompetenten fachlichen Äußerungen der Kandidaten, 6 Prozent sind auf beleidigende Äußerungen gestoßen. Keine Rolle spielen dagegen die politische Weltanschauung des Kandidaten oder Fotos von ausgelassenen Partys. „Kein Personalentscheider ist so weltfremd, dass er Bewerber aussortieren würde, weil sie ausgelassen feiern. **Es gibt aber Grenzen bei dem, was öffentlich ins Netz gestellt werden sollte**“, so Rohleder.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen bei der Prüfung von Social-Media-Profilen die fachliche Qualifikation (89 Prozent), öffentliche Äußerungen zu Fachthemen (72 Prozent) sowie über das Unternehmen oder seine Wettbewerber (56 Prozent). Knapp jeder Zweite (44 Prozent) achtet auch auf Hobbys oder private Aktivitäten der Kandidaten, **34 Prozent betrachten veröffentlichte Fotos sehr genau**. Weniger von Interesse sind die Anzahl der Kontakte in den Netzwerken (5 Prozent) oder politische Ansichten (4 Prozent).

Wann die Einträge in den Sozialen Netzwerken überprüft werden, variiert dabei. Fast zwei Drittel der Unternehmen (62 Prozent) informieren sich im Netz vor der Entscheidung, ob ein Bewerber zum Gespräch eingeladen wird, 39 Prozent überprüfen die Angaben nach dem Gespräch, 30 Prozent bereits bei der ersten Sichtung der Unterlagen. Und 12 Prozent gleichen ihr Bild vom Kandidaten kurz vor der Entscheidung, ob ein Vertrag unterschrieben wird, noch einmal mit den Social-Media-Profilen ab.

Artikel online im Internet: <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Jedes-zweite-Unternehmen-ueberprueft-Bewerber-in-Sozialen-Netzwerken.html> [Zugriff 27.07.2016]



Aufgabe 9 – Kommunikationsregeln (Lernergebnis 4)

Durch Soziale Medien sind deine Posts, Kommentare, Bilder und Meinungen innerhalb von Sekunden mit vielen Menschen auf der ganzen Welt verknüpft und zugänglich. Dies ist ein großer Vorteil.

Darüber hinaus kann man seine Inhalte auch gezielt in verschiedenen sozialen Medien verbreiten, denn manche Netzwerke sind auf berufliche Zusammenarbeit (LinkedIn, Xing...) spezialisiert und andere wiederum auf private Kommunikation (Pinterest, Google+). Wiederum andere werden länderspezifisch unterschiedlich genutzt oder dienen sowohl beruflichen als auch privaten Kommunikation (facebook, Twitter...).

Wenn man gewisse Regeln einhält und an den richtigen Kanälen einsetzt kann Kommunikation über Soziale Medien sehr erfolgreich verlaufen. Hier einige Grundsätze die du bei deinem nächsten Post, Tweet oder Kommentar beachten solltest:

1. Sei positiv

Erzeuge positive und relevante Nachrichten

2. Die richtigen Kanäle

Analysiere, wer deine Zielgruppe ist und mit welchen Kanälen und Medien du sie am besten erreichst. Nutze zudem Blogs um ein breiteres Publikum zu erreichen.

3. Emotionen erzeugen Aufmerksamkeit

Wer positiv emotionalisiert, erreicht die Menschen, wird weiterempfohlen und provoziert positive Reaktionen.

4. Schweigen ist Gold

Schweige, wenn Du nichts zu sagen hast. Verbreite nur relevante Inhalte. Werden zu viele irrelevante Nachrichten versandt, schwindet die Aufmerksamkeit.

5. Abschauen erlaubt

Trends und Aktivitäten ändern sich rasant. Aus diesem Grund ist es erlaubt auch mal Dinge zu versuchen, die an anderer Stelle für ein positives Echo gesorgt haben.

Aufgabe: Erstelle eine fiktive, beruflich relevante Nachricht für eine Social Media Profil deiner Wahl, welche positiv ist und emotionalisieren würde!



Aufgabe 10 – Kommunikation in Gruppen

(Lernergebnis 4)

Suche und recherchiere nach einem berufsspezifischen Blog, einer speziellen beruflich organisierten Gruppe oder Interessengemeinschaft im Internet oder in Sozialen Medien und verfolge die dargebrachten Inhalte und Informationen (Posts, Tweets, Forenbeiträge, Bilder, Videos, Anleitungen). Beantworte anschließend folgende Fragen.

Name der Gruppe / des Forums / des Blogs / der Interessengemeinschaft

Ist die Gruppe in Sozialen Medien eingebunden bzw. verlinkt?

Welche beruflichen Themen stehen im Vordergrund?

Werden neue Inhalte/Trends/Arbeitstechniken/Methoden diskutiert und veranschaulicht?

Gibt es spezielle beruflich orientierte Rubriken?

Wie viele Personen sind in dieser Gruppe aktiv?

Suche dir ein Ergebnis heraus, welches dir besonders gut gefällt und präsentiere dies deinen Kollegen.



Aufgabe 11 – Professioneller Auftritt (Lernergebnis 5)

Bewerber sollten darauf achten, dass ihre online Inhalte einen professionellen Eindruck machen. Unscharfe Fotos, Rechtschreibfehler und verwackelte Handyvideos in der falschen Auflösung sorgen bei potentiellen Arbeitgebern für ein schlechtes Image. Denn schlechte Aufnahmen und Unschärfen werden mit der ungenauen Arbeitshaltung gleichgestellt.

Man muss sich nicht unbedingt teures Equipment anschaffen um Videos und Fotos in ausreichender Qualität herzustellen. Folgende Punkte helfen dir, mit dem Handy ein Video/Foto in entsprechender Qualität aufzunehmen:

1) Stabilität

Damit ein Video für den Betrachter angenehm anzusehen ist, ist es von Bedeutung für ausreichende Stabilität zu sorgen. Verwackelte Bilder erzeugen Desinteresse und werden schnell wieder weggeklickt. Egal wie interessant und professionell der Inhalt erscheinen mag. Nimm deshalb das Handy bei Aufnahmen in beide Hände, halte es im Querformat um die Bedienknöpfe immer gut zu erreichen. Lege es bei Videos in denen du selbst zu sehen bist auf einen stabilen Untergrund oder verwende ein Handystativ.

2) Lichtverhältnisse

Diffuses Licht (bewölkt, aber hell) eignet sich am besten für Außenaufnahmen. Werden Aufnahmen im Inneren gemacht ist es notwendig, dass eine gleichmäßige Beleuchtung vorherrscht und keine zu grellen Lichter verwendet werden.

3) Foto Grundregeln

Wie bei normalen Fotoaufnahmen ist es wichtig, sich das Bild in einem Raster aus 3 x 3 Feldern aufzuteilen und das zu filmende/fotografierende Ziel nicht direkt in die Mitte zu setzen (eher im linken oder im rechten Drittel).

Bei Videoaufnahmen ist auch zu beachten, dass im Hintergrund absolute Stille herrscht. Kommentare anderer, Verkehrslärm oder ein klingelndes Telefon stören die Betrachtung.

4) Bearbeitungs-Tools

Um für optimale Klarheit, Schärfen und Farben zu sorgen, sollte das Video bzw. das Foto in speziellen Tools nachbearbeitet werden. Zudem können bei Videos überflüssige Szenen herausgeschnitten werden oder es können Textunterlegungen eingefügt werden. Ebenso ist es möglich Standbilder oder Diashows in die Videos einzuarbeiten oder bei Bedarf eine passende musikalische Untermalung hinzuzufügen.

Aufgabe: Es gibt eine Vielzahl von kostenlosen Bearbeitungsprogrammen im Internet – recherchiere welches Bearbeitungsprogramm zu dir passen würde?



Aufgabe 12 – Professioneller Auftritt (Lernergebnis 5)

Neben einer professionellen Qualität von Videos und Fotos sollte auch auf professionelle Bewerbungsunterlagen geachtet werden, denn sie sind der erste Eindruck eines Bewerbers. **Deshalb sollte man folgende Punkte beachten:**

- Seriöse, gepflegte Kleidung
- Keine extreme Frisur (unter Beachtung der Branche – Frisöre usw. dürfen ruhig auffallen)
- Zurückhaltendes Make-up
- Freundliche Mimik
- Keine ausgeformte Dialektsprache

Dinge die man vermeiden sollte:

- Kein Privat-, Urlaubs-, oder Selfiefotos.
- Keine Lichtspiegelungen auf dem Foto
- Keine weiteren Personen auf dem Foto
- Keine unscharfen Fotos
- Keine schlecht ausgeleuchteten Fotos
- Keine auffällige Freizeitkleidung

Warum sind diese Fotos nicht geeignet für eine Bewerbung?





Aufgabe 13 – Der Lebenslauf (Lernergebnis 6)

Sobald man einen Bewerbungsprozess gestartet hat ist es auch notwendig, einen Lebenslauf anzufertigen. Klassischer Weise verwendet man dazu den tabellarischen Lebenslauf. Auf ihm befinden sich alle biographischen und berufsrelevanten Daten wie Aus- und Weiterbildungen aber auch besondere Fähigkeiten und Interessen. Doch auch neue Formen des Lebenslaufes, welche die Individualität des Teilnehmers hervorheben, werden immer wichtiger und mehr. Einige Kriterien müssen aber in **allen** Formen und Varianten eingehalten werden:

Kriterien für einen optimalen Lebenslauf:

- Übersichtlichkeit muss gegeben sein – unübersichtliche und falsch formatierte Lebensläufe machen einen schlechten Eindruck und führen häufig dazu, dass der Bewerber bereits in der ersten Bewerbungsrunde ausscheidet
- Adress- und Kontaktmöglichkeiten müssen klar ersichtlich sein. Dazu gehört auf alle Fälle eine Mailadresse. Diese sollte jedoch mit dem Klarnamen versehen sein. Mailadressen wie zB. „hasi1992@xyz.com“ sollten vermieden werden.
- Ausbildungsstationen die längere Zeit zurückliegen (wie Grundschule) müssen nicht detailliert ausgewiesen werden. Vielmehr genügen Jahreszahlen und Namen der Schulen.
- Niemals übertreiben. Es kann sein, dass du in Bewerbungssituationen dein Können unter Beweis stellen musst. So solltest du nicht „sehr gute Spanischkenntnisse“ im Lebenslauf angeben, wenn diese nicht tatsächlich „sehr gut“ sind. Es kann durchaus vorkommen, dass der oder die Personalverantwortliche am Ende der Bewerbung noch eine Frage in Spanisch formuliert. Diese sollte man dann auch ohne grobe Probleme in Spanisch beantworten können.
- Lücken im Lebenslauf kann jeder Mensch haben. Man sollte jedoch darauf vorbereitet sein, dass der oder die Personalverantwortliche danach fragt. Auch hier ist es wichtig ehrlich zu sein, jedoch sich bei Bedarf einsichtig zu zeigen und positive Formulierungen zu verwenden.
- Zeit nehmen für den Lebenslauf ist sehr wichtig. Standardlebensläufe haben selten ein positives Feedback. Es ist wichtig die schulischen und beruflichen Erfahrungen und Ausbildungen mit Komponenten anzureichern, die in direktem Kontakt mit dem Profil der ausgeschriebenen Stelle stehen.

Aufgabe: Überprüfe deinen bisherigen Lebenslauf, ob er all diese Kriterien erfüllt!



Aufgabe 14 – Der individuelle Lebenslauf

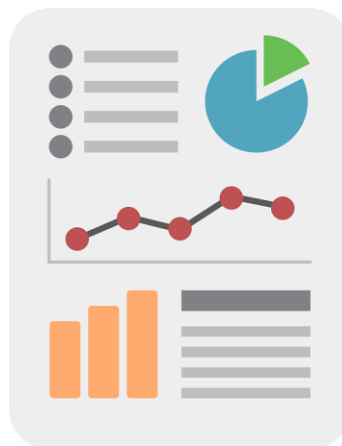
(Lernergebnis 6)

Wie kann sich der Bewerber / die Bewerberin von seinen Konkurrenten abheben? Zum Beispiel mit einem individuellen Lebenslauf. Es gibt inzwischen verschiedene Arten einen Lebenslauf zu erstellen und zu gestalten. Neben dem klassischen tabellarischen Lebenslauf haben sich der Videolebenslauf, der Lebenslauf als Infographik (= Informationsgrafik (ist eine visuelle Repräsentation von Gesamtzusammenhängen)) oder der Lebenslauf als digitale Präsentation (Powerpoint, Prezi...) oder der Lebenslauf in Sozialen Medien (LinkedIn..) durchgesetzt.

Da die meisten Bewerbungsprozesse über das Internet laufen, werden die digitalen Lebensläufe meist als Anhang an die Firma, das Unternehmen, oder die Personalverantwortlichen mitgesandt.

Will man auf sich aufmerksam machen und sucht man eine Arbeitsstelle ohne konkret eingegangenen Bewerbungsprozess, kann man alle Formen des digitalen Lebenslaufs auch in verschiedenen Plattformen wie facebook, LinkedIn, Xing, youtube, etc. streuen.

Infographik Lebenslauf:



Suche im Internet nach verschiedenen Infographik Lebensläufen. Finde ein sehr übersichtliches Beispiel und überlege, welche Graphikelemente und welcher Aufbau zu dir und deinem Berufsumfeld passen würde?

Beachte – verwende nur Graphiken und Bilder für Infographiken an denen du die Rechte hast oder die Rechte gemeinfrei sind!

Video Lebenslauf:

Die Videobewerbung ist eine relativ neue Methode um sich zu für eine Stelle zu bewerben. Sie ist in der Erstellung etwas aufwendiger aber sehr wirkungsvoll in der Abgrenzung gegenüber anderen Bewerbern. Auch zeigt man den Firmen und Personalverantwortlichen, wer sich hinter der Bewerbung versteckt.

Es gibt auf diversen Videoportalen (youtube und andere) inzwischen sehr viele Bewerbungsvideos. Finde drei Beispiele für Bewerbungsvideos, die dir besonders gut gefallen.

Wie man es auf lustige Art mit dem Thema Bewerbungsvideo umgehen kann, zeigt dieses englische Comedy Video.



Klicke gleichzeitig mit der Taste „Strg“ auf das Bild wenn du das Arbeitsblatt online vor dir hast. Ansonsten besuche youtube.de und gib folgenden Text ein: *Barney Stinson's video CV*

Der Lebenslauf als digitale Präsentation

Neben dem tabellarischen Lebenslauf, dem Videolebenslauf Lebenslauf als Infographik gibt es auch die Möglichkeit seinen Lebenslauf als selbstlaufende Präsentation zu erstellen. Diese Form des Lebenslaufes kann alle Elemente enthalten – Infographiken, Videos, Bilder, biographische Daten in Tabellen uvm.

Um so einen Lebenslauf als digitale Präsentation zu erstellen bedarf es einer genauen Planung wie die Inhalte in stringenter Art und Weise miteinander verbunden werden sollen. Man sollte sich deshalb einen Überblick über gute Beispiele verschaffen (Best Practice Beispiele).

Der Lebenslauf in Sozialen Medien

Auch Soziale Medien bieten die Möglichkeit, das eigene Profil als Lebenslauf darzustellen (LinkedIn, Xing...). Wichtige Ereignisse im Leben können mit Datum und notwendigen Bildern und Informationen versehen werden. Dem Betrachter ist es im Anschluss möglich einen chronologischen Einblick in die wichtigsten Ereignisse der jeweiligen Person zu machen.



This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.